

Die Welt atmet auf!

Die Welt atmet auf!, Endlich! Was hatten Menschen weltweit gebangt, gehofft, gezittert, dass es so kommen würde. Und dann endlich. Was für eine Erleichterung! Der Kandidat Joe Biden hatte die Präsidentschaftswahl in den USA gewonnen. Die Welt atmet auf!

Die Welt atmet auf!, Endlich! Was hatten Menschen weltweit gebangt, gehofft, gezittert, dass er kommen würde. Und dann endlich. Was für eine Erleichterung! Als erste ganz normale Bürgerin wird die 90 – jährige Margaret Keenan in London gegen das Corona-Virus geimpft. Sie kann nun ihre Familie, ihre Enkel wiedersehen. Bilder, die um die Welt gehen: Ein über 80-jähriger, der im Rollstuhl sitzt, wird geimpft, und wirft vor Freude die Arme in die Luft. Der Impfstoff! Ab dem 27. Dezember werden auch bei uns Menschen geimpft werden. Was hatten Menschen weltweit gebangt, gehofft, gezittert, dass er kommen würde. Und dann endlich. Was für eine Erleichterung! Die Welt atmet auf!

Denn was hat es uns nicht alles beschert in diesem Jahr, dieses Corona-Virus. Vor einem Jahr hatten wir noch keine Ahnung, was alles auf uns zukommen sollte. Wir haben unbeschwert Weihnachten gefeiert. Corona war vor allem der Name eines Biers oder der Pizzeria um die Ecke oder als weiblicher Vorname bekannt. Von dem gleichnamigen Virus wussten die meisten noch nichts. Auch die Stadt Wuhan in China kannten nur eingefleischte China-Kenner. Aber mit dem neuen Jahr änderte sich alles. Die Welt schaute gebannt und entsetzt nach China. Aus der Epidemie wurde eine Pandemie. Die Infektionszahlen stiegen explosionsartig an; und plötzlich war Corona mitten unter uns angekommen. Shutdown und Lockdown die Schlagworte. Und wir alle wissen nicht, wie sich die nächsten Wochen entwickeln werden. Die neue Variante des Coronavirus ist noch unerforscht. Wird die Mutation eine neue Bedrohung mit sich bringen? Zu viele Menschen sind bisher an Covid 19 erkrankt – weltweit – und hier bei uns. Zu viele Tote hat diese moderne Pest gefordert – hochbetagte und junge Menschen – weltweit und auch unter uns. Und Viele leiden zudem unter den wirtschaftlichen Folgen.

Und nun ist Heilig Abend. Auch das ist anders, als wir dieses Fest letztes und die Jahre vorher gefeiert haben. Weihnachten im Ausnahmezustand. In den meisten Städten und Landkreisen gibt es keine Präsenzgottesdienste. Viele Kirchen sind geschlossen, damit Menschen keinen Anlass haben zu kommen. Weihnachten findet zuhause statt. Online-Gottesdienste, Predigten im Netz verkünden die Botschaft, laden zum Mitfeiern ein. Wie ist es bei Ihnen zu Hause an diesem Weihnachten 2020? Wer feiert bei Ihnen mit? Wie gestalten Sie diesen Abend? Was ist Ihnen vertraut und was ist so ganz anders an diesem Heiligen Abend? Fallen Ihnen die Einschränkungen an diesem Weihnachten leicht oder ist es Ihnen schwer ums Herz? Weihnachten 2020, ein Fest im Ausnahmezustand. Es hat von der gewohnten Fröhlichkeit und Unbeschwertheit etwas verloren.

Doch Gott lässt diese Welt und uns nicht im Stich. Er nimmt sie wahr und ernst: Unsere Sehnsucht nach Heil, nach Heilem. Er hört unseren Wunsch: Es soll wieder heil werden, heil sein, das Leben, unser Leben. Und so ruft der Engel auch uns zu: „Fürchtet euch nicht! Siehe,

ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr“.

Als Jesus geboren wurde, lag die Welt im Argen: Die Menschen zur Zeit Jesu lebten unter römischer Besatzung: Krieg, Armut, Krankheit und Tod prägten ihr Leben. Die Menschen sehnten sich nach Erlösung; nach einem neuen Anfang. Die Menschen wollten aufatmen. Und dann geschah das Wunder: Gott stillt die Sehnsucht. Er eröffnet eine neue Perspektive, um zu leben, zu überleben. Gott kommt ganz nah, wird Mensch. Damals haben es die Frauen und Männer erfahren. Die, die zum Stall kamen, die Hirten und Könige und auch die, die später dem erwachsenen Jesus begegnet sind. Sie alle spürten: Da teilt einer unser Leben, unseren Schmerz. Da schenkt uns einer neue Hoffnung. Gott lässt diese Welt nicht im Stich. Wir sind nicht allein.

Was hatten die Menschen damals gebangt, gehofft, gezittert, dass er endlich kommen würde, der versprochene Messias, der Retter der Welt. Und dann: endlich. Was für eine Erleichterung! Die Welt atmete auf – damals. Gott kam auf die Erde.

Heute Abend können wir trotzdem Weihnachten feiern – auch im Ausnahmezustand, auch wenn wir wegen Corona Angst haben, uns Sorgen machen um unsere Lieben, nicht wissen, wie wir wirtschaftlich die Krise überleben werden.

Die Welt darf dennoch aufatmen – endlich – nicht nur, weil es einen anderen Präsidenten in Amerika gibt und der Impfstoff für alle naht, sondern weil wir Menschen einander ansehen und im anderen den „Gott mit dir“ erkennen. Gott trägt ein menschliches Angesicht, gerade an diesem Weihnachten 2020. „Immanuel – Gott mit uns“. Und darum stehen wir zusammen, in diesem Jahr. Wir stehen als Gesellschaft zusammen, nicht dicht beieinander, aber menschlich nahe beieinander. Es ist ein Alptraum, was wir gerade erleben, wohl wahr. Aber wo Menschen im Namen Gottes zusammenkommen, wo Frauen und Männer miteinander glauben, muss man mit Wundern rechnen, so wie es ein Morgen nach dem Heiligabend gibt.

Heute Abend feiern wir Weihnachten, wie auch immer wir die Stunden verbringen. Wir essen etwas Feines, rufen Verwandte, Freunde an. Wir finden freundliche Worte, die gut tun und aufrichten, auch wenn uns nicht danach ist. Und wir halten die Hoffnung hoch. Nicht, weil man das so macht an Weihnachten, sondern weil WIR – mit unserem Glauben - das so machen. Auch in diesem Jahr, das lang war und schrecklich, das Leid gebracht hat und Tiefen, aber auch Schönes. Wir halten die Hoffnung hoch – Gott ist mit uns -, damit wir weitergehen können, jeden Tag, Schritte tun in die richtige Richtung. Wir halten die Hoffnung hoch, weil es ohne Hoffnung nicht geht. Mit Hoffnung aber geht es. Gott hat es versprochen. Also gilt es!

Und die Welt atmet auf! Amen.

Kyra Seufert, Pfarrerin

